

**Tagung 2024**

27. Juli 2023-24. Juli 2024

Tagesordnungspunkt 5 b)

Tagungsteil auf hoher Ebene über die Stärkung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und die Armutsbeseitigung in Zeiten von Mehrfachkrisen: die wirksame Bereitstellung nachhaltiger, resilienter und innovativer Lösungen: Politikdialog auf hoher Ebene, unter anderem zu zukünftigen Trends und Szenarien im Zusammenhang mit dem Thema des Rates und den langfristigen Auswirkungen aktueller Trends

Langfristige Auswirkungen aktueller Trends auf die Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung

Bericht des Generalsekretärs

Zusammenfassung

Die Welt steht weiter vor vielfachen und miteinander verknüpften Herausforderungen, die sich auf die Fähigkeit der Länder auswirken, die Maßnahmen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele rascher voranzutreiben, auf deren Durchführung sich die führenden Politikverantwortlichen der Welt in der 2023 auf dem Gipfeltreffen über die Ziele für nachhaltige Entwicklung verabschiedeten politischen Erklärung verpflichtet hatten.

Dieser Bericht behandelt fünf wichtige, miteinander verknüpfte und sich gegenseitig verstärkende aktuelle Trends und deren potenzielle langfristige Auswirkungen auf die künftige Verwirklichung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung, nämlich die Auswirkungen geopolitischer Spannungen auf die Weltwirtschaft, den Wandel der Arbeitsmärkte, den raschen technologischen Wandel, die anhaltenden und sich verschärfenden nachteiligen Auswirkungen des Klimawandels und der sich verändernde Charakter der Gesellschaftsverträge. Einige Aspekte dieser Trends können durchaus konstruktive Ergebnisse zeitigen, doch sind auch negative Auswirkungen damit verbunden, die Fortschritte bei den Zielen behindern und aufheben können, wovon vor allem anfällige Länder und Bevölkerungsgruppen betroffen wären.

Auf allen Ebenen sind greifbare und ganzheitliche Antworten vonnöten. Um die Armut zu beseitigen und die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, müssen politische Maßnahmen zur Neubelebung eines inklusiven, dauerhaften und nachhaltigen Wirtschaftswachstums und zur Aufhebung der geoökonomischen Fragmentierung Vorrang erhalten. Politische Ansätze müssen flexibel auf den raschen Wandel und die zunehmende Digitalisierung der Arbeitsmärkte reagieren können und Maßnahmen umfassen, die die Entwicklung von Kompetenzen fördern und gleichzeitig negativen arbeitsbezogenen Folgen entgegenwirken. Eine Erleichterung des Zugangs zu neuen Technologien wird die Anstrengungen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele beschleunigen und technologische Spaltungen überwinden. Die Einbindung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zu seiner Abschwächung sowie von umfassenderen Anstrengungen zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung in alle Nachhaltigkeitsziele wird einen gerechten



Übergang ermöglichen. Neu belebte Gesellschaftsverträge können für einen erweiterten und wirksamen Sozialschutz, eine bessere soziale Inklusion und die Schaffung von mehr Vertrauen und Solidarität zwischen den Generationen ausschlaggebend sein.

I. Einleitung

1. In der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung umschrieben die Mitgliedstaaten eine universelle, unteilbare, inklusive und integrierte Vision für die Menschen, die Erde und den Wohlstand, doch dieses Versprechen ist in Gefahr. In vielen Fällen kommt die Umsetzung der vereinbarten Zielvorgaben nur schleppend voran oder stagniert.
2. Auf dem Gipfeltreffen 2023 über die Ziele für nachhaltige Entwicklung verabschiedeten die Staats- und Regierungsoberhäupter eine politische Erklärung, in der sie ihre gemeinsame Entschlossenheit bekräftigten, transformative Maßnahmen zu ergreifen, um die Anstrengungen zur vollständigen Umsetzung der Agenda 2030 und zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele bis 2030 rascher voranzutreiben, was beschleunigte Maßnahmen zur Erreichung der Ziele erfordern wird.
3. Dieser Bericht geht auf fünf aktuelle globale Trends ein, die die Anstrengungen, die Agenda 2030 auf Kurs zu bringen, erheblich beeinflussen könnten, nämlich die Auswirkungen geopolitischer Spannungen auf die Weltwirtschaft, den Wandel der Arbeitsmärkte, den raschen technologischen Wandel, die anhaltenden und sich verschärfenden nachteiligen Auswirkungen des Klimawandels und der sich verändernde Charakter der Gesellschaftsverträge. Der Bericht bewertet die Veränderungen und Auswirkungen in den Bereichen, die die Aussichten auf die Erreichung der meisten wenn nicht aller Nachhaltigkeitsziele bestimmen dürften.
4. Das aktuelle weltwirtschaftliche Umfeld ist durch schleppendes Wirtschaftswachstum und zunehmende geökonomische Fragmentierung gekennzeichnet, was die Armutsbeseitigung und die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele gefährdet und die globale Unsicherheit erhöht. Die Arbeitsmärkte durchlaufen einen beispiellosen, durch die Pandemie der Coronavirus-Krankheit (COVID-19) ausgelösten und durch das höhere Tempo des technologischen Fortschritts und die Digitalisierung vorangetriebenen Wandel. Rasanter technologischer Wandel birgt erhebliches Potenzial für eine nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Wege in die Zukunft, doch die technologische Kluft besteht weiter. Der anhaltende Klimawandel verstärkt die nachteiligen Klimafolgen, die inzwischen alle Länder auf allen Kontinenten betreffen. Die in unterschiedlichen Gesellschaften in aller Welt zu beobachtende Veränderung der Gesellschaftsverträge wirkt sich auf die Form und die Effekte zwischenmenschlicher Interaktionen aus. In diesen Gesellschaftsverträgen geht es um die Bedingungen der Kooperation und die Rechte und Pflichten der Bürgerinnen und Bürger und der Staaten zum gegenseitigen Nutzen, die kontext- und kulturspezifisch sind, jedoch auch mit globalen Vereinbarungen im Einklang stehen sollten.
5. Wirksamere politische und institutionelle Maßnahmen in diesen fünf miteinander verflochtenen Bereichen verbessern die Aussichten auf die Erreichung aller Nachhaltigkeitsziele, die universell, umfassend und miteinander verknüpft sind. Daher ist eine Auseinandersetzung mit diesen Trends auf nationaler und internationaler Ebene vonnöten. Zur Verfolgung integrierter und synergetischer Strategien und Politikentscheidungen, für unterstützend wirkende internationale Institutionen und zur Aufbringung der notwendigen Finanzmittel bedarf es einer erheblich stärkeren internationalen Zusammenarbeit.
6. Dieser Bericht ist gemäß Resolution [72/305](#) der Generalversammlung als Informationsgrundlage für den Tagungsteil auf hoher Ebene des Wirtschafts- und Sozialrats im Juli 2024 gedacht. Er ergänzt den Bericht des Generalsekretärs zum Thema der Tagung des Rates für 2024 (E/2024/52) und den Bericht des Generalsekretärs über die Fortschritte bei den Zielen für nachhaltige Entwicklung (A/79/9-E/2024/54).

II. Die Auswirkungen geopolitischer Spannungen auf die Weltwirtschaft

7. Die ständig wachsende Komplexität des geopolitischen Umfelds verändert die Beschaffenheit und die Funktionsweise der Weltwirtschaft. Die Folge sind ein langsames weltweites Wirtschaftswachstum, zunehmende Divergenz und Fragmentierung, Veränderungen in den globalen Handelsmustern und -volumen sowie eine Abkehr von dem freien Handel und den freien Finanzflüssen, die zu den wichtigsten Triebkräften der Globalisierung gehörten. Es bedarf einer verstärkten globalen Zusammenarbeit, um den potenziellen

Risiken entgegenzuwirken, die solche Veränderungen für die Armutsbeseitigung und die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele mit sich bringen.

Anhaltend geringes Wirtschaftswachstum

8. Zur Mitte der 2020er Jahre, einem als transformative Dekade des Handelns und der Ergebnisse zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung und der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele gedachten Jahrzehnt, durchläuft das globale Wachstum der Weltwirtschaft seinen wohl schwächsten Fünfjahreszeitraum seit 30 Jahren.¹ Die Fünfjahresprognosen für das globale Wachstum sind die niedrigsten seit 1990.² Angesichts der anhaltenden Auswirkungen der seit 2020 gleichzeitig bestehenden Mehrfachkrisen droht der Weltwirtschaft das Risiko eines verlorenen Jahrzehnts.³

9. Das weltweite Wirtschaftswachstum liegt in allen Ländereinkommensgruppen weiter unter dem historischen Durchschnitt. In mehr als 80 Prozent der Volkswirtschaften haben sich die Wachstumsaussichten im Vergleich zu vor 15 Jahren verschlechtert.⁴ Zwischen 2008 und 2023 sind die mittelfristigen Wachstumsaussichten weltweit um 1,9 Prozentpunkte gesunken.⁵

10. Diese schwachen Aussichten beim Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum gehen hauptsächlich auf die teils durch Schuldenüberhänge bedingte zu erwartende langsamere Kapitalakkumulation pro Arbeitskraft und auf langsames Produktivitätswachstum zurück. Der durch die demografische Alterung bedingte Rückgang der Erwerbsbeteiligung in den entwickelten Ländern hat zusätzlich dazu beigetragen, dass die Wachstumsprognosen für das Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt (BIP) insgesamt niedriger ausfallen.⁶

11. Das Wachstum der Weltwirtschaft dürfte 2024 und 2025 angesichts eines hohen Verschuldungsstands, steigender Kreditkosten, anhaltend niedriger Investitionen, eines schwachen Welthandels und zunehmender geopolitischer Risiken unter dem Durchschnitt liegen. Prognosen zufolge wird das Wirtschaftswachstum in den Entwicklungsländern auf 4,0 Prozent sinken und damit deutlich unter dem Durchschnittssatz der Jahre 2011 bis 2019 von 4,9 Prozent liegen.⁷ Auch in den entwickelten Ländern hat sich das Wirtschaftswachstum von 2,6 Prozent im Jahr 2022 auf 1,6 Prozent im Jahr 2023 verlangsamt und dürfte 2024 auf 1,3 Prozent fallen. Die angespannte Finanzlage in den entwickelten Ländern wird die Kapitalströme in die Entwicklungsländer weiter reduzieren.⁸

12. Das Wachstum sollte sich 2025 moderat verbessern, dürfte jedoch weiter unter der vor der Pandemie herrschenden Trendrate von 3 Prozent liegen. Prognosen zufolge werden viele einkommensschwache und anfällige Länder in den kommenden Jahren wohl nur ein geringes Wachstum verzeichnen, sodass eine vollständige Erholung von den pandemiebedingten Verlusten immer unwahrscheinlicher wird.⁹

13. Diese Entwicklungen haben grundlegende Auswirkungen auf die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele und die Möglichkeit, die aktuellen, miteinander verwobenen Krisen zu überwinden. Die mangelnde Schuldentragfähigkeit ist in vielen Ländern zu einer großen Sorge geworden. Regierungen könnten sich gezwungen sehen, Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen zu treffen und die Sozialausgaben zu kürzen, was erhebliche Auswirkungen auf Frauen, Kinder und schwächere Gruppen hätte. Schleppendes Wirtschaftswachstum und niedrige Investitionen werden auch weiterhin Fortschritte bei der Beseitigung von Armut und Hunger behindern und dringend benötigte Möglichkeiten für menschenwürdige Beschäftigung verringern, was schwerwiegende Auswirkungen auf die

¹ World Bank, *Global Economic Prospects: January 2024* (Washington, 2024), S. 6.

² International Monetary Fund (IMF), *World Economic Outlook: Navigating Global Divergences* (Washington, 2023) S. 26.

³ World Bank, *Falling Long-Term Growth Prospects: Trends, Expectations, and Policies* (Washington, 2024), S. xix.

⁴ IMF, *World Economic Outlook: Navigating Global Divergences*, S. viii, 11 und 18.

⁵ Ebd., S. 26.

⁶ Ebd., S. 18.

⁷ *World Economic Situation and Prospects 2024* (United Nations publication, 2024), S. 8.

⁸ Ebd., S. 7.

⁹ Ebd., S. 5.

gesamte Agenda 2030 haben wird. Nach aktuellem Trend könnten 2030 noch immer etwa 6,9 Prozent der Weltbevölkerung in extremer Armut leben (A/79/79-E/2024/54).

Wachsende weltweite Einkommensunterschiede

14. Die geringen mittel- bis langfristigen Wachstumsaussichten der Entwicklungsländer haben auch tiefgreifende Auswirkungen auf eine künftige weltweite Annäherung beim Pro-Kopf-Einkommen. Während die globale Ungleichheit zwischen den Ländern in den beiden Jahrzehnten vor der COVID-19-Pandemie zurückgegangen war, stieg sie 2020 so stark wie in keinem Jahr seit dem Zweiten Weltkrieg.¹⁰ Prognosen zufolge ist die Zeitspanne, die die Schwellen- und Entwicklungsländer voraussichtlich benötigen werden, um die Hälfte des Gefälles im Pro-Kopf-Einkommen gegenüber den entwickelten Ländern aufzuholen, von 80 Jahren (Projektionen im *World Economic Outlook* 2008) auf 130 Jahre (Projektionen im *World Economic Outlook* 2023) gewachsen.¹¹

15. Einige der am wenigsten entwickelten Länder sind am stärksten betroffen, was zeigt, dass auch zwischen Entwicklungsländern ein wirtschaftliches Gefälle besteht. Von allen Regionen dürfte das Pro-Kopf-BIP in Afrika südlich der Sahara am langsamsten wachsen und so gegenüber dem Niveau der entwickelten Länder immer weiter zurückfallen beziehungsweise abweichen.¹²

Zunehmende geoökonomische Fragmentierung

16. Geopolitische Spannungen und schwindendes Vertrauen in die Vorteile der Globalisierung schüren und verstärken die geoökonomische Fragmentierung, was erhebliche Risiken für die Weltwirtschaft und die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele birgt. Unter geoökonomischer Fragmentierung ist jede politisch motivierte Aufhebung wirtschaftlicher Integration zu verstehen, selbst wenn ihr strategische Faktoren wie nationale Sicherheitsabwägungen zugrunde liegen.¹³

17. Das Wachstum des Welthandels lag 2023 deutlich unter dem Durchschnitt der Jahre 2000-2019.¹⁴ Die Handelsaussichten sind nach wie vor durch erhebliche Risiken und Unsicherheiten geprägt und angesichts Aufrufen zu Protektionismus, anhaltender handelspolitischer Spannungen und zunehmender politischer Unsicherheit zumeist getrübt.¹⁵

18. 2022 verhängten Regierungen fast 3.000 neue Handelsbeschränkungen, während es 2019 weniger als 1.000 waren.¹⁶ Besonders fragmentiert sind die Rohstoffmärkte, für die allein 2022 mehr als sechsmal so viele neue Beschränkungen wie im Durchschnitt der Jahre 2016-2019 verhängt wurden.¹⁷ Die Fragmentierung zeigt sich auch in den zunehmenden Preisunterschieden bei ausgewählten Rohstoffen in unterschiedlichen geografischen Märkten sowie im jüngsten Rückgang ausländischer Direktinvestitionen in den Rohstoffsektor.¹⁸

19. Diese Entwicklungen haben langfristige Auswirkungen auf die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele. In der Vergangenheit hat die Ausweitung des Handels erheblich zur Konvergenz des Pro-Kopf-Einkommens zwischen den Ländern beigetragen, die Produktivität angekurbelt und eine erhebliche Verringerung der Armut angestoßen.¹⁹ Die

¹⁰ World Bank, *Poverty and Shared Prosperity Report 2022: Correcting Course* (Washington, 2022), S. 83.

¹¹ IMF, *World Economic Outlook: Navigating Global Divergences*, S. 28.

¹² World Bank, *Global Economic Prospects: January 2024*, S. 17.

¹³ Shekhar Aiyar et al., *Geoeconomic Fragmentation and the Future of Multilateralism* (Washington, IMF, 2023).

¹⁴ IMF, *World Economic Outlook: Navigating Global Divergences*, S. 18.

¹⁵ United Nations Conference on Trade and Development, „Trade and development report update“, April 2024.

¹⁶ IMF, *World Economic Outlook: Navigating Global Divergences*, S. 18.

¹⁷ Ebd., S. 76.

¹⁸ Ebd., S. 73.

¹⁹ Siehe Shekhar Aiyar et al., *Geoeconomic Fragmentation*, S. 4; Jeffrey A. Frankel und David H. Romer, „Does trade cause growth?“, *American Economic Review*, Bd. 89, Nr. 3 (Juni 1999); und Dani Rodrik, *One Economics, Many Recipes: Globalization, Institutions, and Economic Growth* (Princeton, New Jersey, Princeton University Press, 2007).

zunehmende Fragmentierung des Handels wird sich voraussichtlich negativ auswirken, insbesondere auf die am wenigsten entwickelten Länder und auf einkommensschwache Verbraucherinnen und Verbraucher in den entwickelten Ländern, die von den damit einhergehenden Preisanstiegen betroffen sind.

20. Die Schätzungen für die Gesamthöhe der Produktionseinbußen variieren, doch könnte eine stärkere Fragmentierung des Handels das globale BIP langfristig um bis zu 7 Prozent reduzieren, was etwa 7,4 Billionen US-Dollar zum Gegenwartswert entspricht.²⁰ Infolge zunehmender Hindernisse für die Kapitalmobilität dürften die ausländischen Direktinvestitionen zurückgehen, die Fehlallokation von Kapital zunehmen und das Produktivitätswachstum beeinträchtigt werden, was in einem Kontext, in dem mehr als die Hälfte aller Entwicklungsländer mit niedrigem Einkommen bereits überschuldet oder stark überschuldungsgefährdet sind, insgesamt ein erhebliches Risiko für die Entwicklung und die Möglichkeiten der externen Finanzierung darstellt.²¹

III. Wandel der Arbeitsmärkte

21. In Reaktion auf globale Krisen und Trends und im Zuge ihrer Anpassung daran sind die Arbeitsmärkte weltweit wie nie zuvor im Fluss. Zu den Hauptfaktoren gehören der beschleunigte technologische Fortschritt, beispielsweise die Digitalisierung, der damit verbundene Fachkräftemangel, demografische Verschiebungen und die steigende wirtschaftliche und geopolitische Volatilität. Diese Veränderungen und die damit einhergehenden Unsicherheiten machen es umso wichtiger, dass die politischen Entscheidungsverantwortlichen Anpassungen vornehmen, die darauf abzielen, gerechte Übergänge zu unterstützen und potenzielle Verluste von Existenzgrundlagen, Arbeitsplätzen und Industrien einzudämmen und zu berücksichtigen.

Verstärkte Digitalisierung

22. Digitale Innovationen, darunter zuletzt die generative künstliche Intelligenz, haben transformative Auswirkungen auf die Arbeitsmärkte und die Zukunft der Arbeit. Die dadurch entstehenden neuen Arbeitsformen schaffen neue Chancen wie Fernarbeit und flexible Arbeitsregelungen und haben das Potenzial, das Arbeitskräfteangebot in mehreren Sektoren zu erhöhen.

23. Ein besonderes Merkmal der Digitalisierung des Arbeitsmarkts ist es, dass Aufgaben oder Projekte über Online-Arbeitsplattformen ausgelagert werden können. Die Zahl dieser Plattformen ist rasch gewachsen. Zwar ist die genaue Zahl derer, die auf diesen Plattformen arbeiten, schwierig zu ermitteln, doch dürfte es eine erhebliche und wachsende Zahl vor allem junger Menschen sein.

24. Über Online-Arbeitsplattformen, einschließlich Online-Plattformen für Outsourcing, Crowdfunding und Gigwork, können Arbeitskräfte in Fernarbeit von zu Hause aus, mit Fahrzeugen oder in Coworking-Spaces einen größeren Kundenkreis bedienen, anstatt vollzeit für einen einzigen Arbeitgeber zu arbeiten. Die Online-Plattformen erleichtern die Arbeit durch digitale Anwendungen in Bereichen wie webbasierte Plattformen für Pflege-, Haushalts-, Liefer- oder Beförderungsdienste.

25. Der Trend zu zunehmender Digitalisierung kann zwar potenziell einen strukturellen und produktiven Wandel in der Wirtschaft bewirken, doch liegen viele dieser neuen Arbeitsformen außerhalb des Geltungs- und Erfassungsbereichs arbeitsrechtlicher Bestimmungen und Vorschriften, beispielsweise wenn sich Arbeitgeber und Arbeitskräfte an entgegengesetzten Enden der Welt befinden. Diese neuen Arbeitsformen offenbaren auch Lücken in den politischen Rahmen, beispielsweise was die Überwindung des hohen Risikos informeller Arbeit und ungesicherter Arbeitsverhältnisse und den damit verbundenen fehlenden Zugang zu Sozialschutzsystemen sowie unregelmäßige und niedrige Einkommen betrifft.

26. Einige Regierungen haben daraufhin den Sozialversicherungsschutz auf Menschen ausgeweitet, die auf Plattformen tätig sind, unter anderem indem es den Plattformen zur

²⁰ Aiyar et al., *Geoeconomic Fragmentation*, S. 4.

²¹ IMF, *World Economic Outlook: Navigating Global Divergences*, S. xvi.

Auflage gemacht wurde, die Unfallversicherungskosten für Selbstständige zu tragen. Die Notwendigkeit internationaler Maßnahmen wird ebenfalls anerkannt.

27. Im Zuge der digitalen Transformation dürfte sich die künstliche Intelligenz besonders stark auf die Arbeitsmärkte auswirken, unter anderem durch eine Steigerung der Produktivität. Ohne angemessene politische Maßnahmen könnte die künstliche Intelligenz jedoch die Ungleichheiten in und zwischen den Ländern verschärfen, indem sie die Nachfrage nach bestimmten gering qualifizierten Arbeitskräften senkt und Frauen und ohnehin schon benachteiligte und schwächere Gruppen trifft. Auch Länder mit niedrigerem Einkommen, die in ihrer Wirtschaftstätigkeit stark auf gering qualifizierte Arbeitskräfte angewiesen sind, wären von der erweiterten Nutzung künstlicher Intelligenz unverhältnismäßig stark betroffen.

28. Insgesamt wird die Zukunft der Arbeit davon abhängen, inwieweit Regierungen, Arbeitgeber und Beschäftigte in der Lage sind, die Herausforderungen zu bewältigen und die Chancen zu nutzen, die aus den jüngsten Digitalisierungstrends entstehen. Politische Strategien müssen sowohl auf Landes- als auch auf multilateraler Ebene abgestimmt werden und einander verstärken, damit das Potenzial menschenwürdiger Arbeit einen Wandel hin zu nachhaltigem und inklusivem Wohlstand mit Multiplikatoreffekten über alle Nachhaltigkeitsziele hinweg erschließen kann.

Wachsender Bedarf an Kompetenzentwicklung

29. Mit dem durch Digitalisierung und andere Veränderungen angestoßenen Wandel der Arbeit selbst wird die berufliche Kompetenzentwicklung immer wichtiger. Einigen Schätzungen zufolge werden sechs von zehn Arbeitskräften vor 2027 Fortbildung benötigen, doch nur die Hälfte von ihnen hat derzeit Zugang dazu.²² Der Fachkräftemangel wird durch den hohen Anteil der weder in Bildung, Erwerbstätigkeit noch Ausbildung befindlichen jungen Menschen verschärft, der weiter über dem globalen Basiswert von 22,2 Prozent (2015) liegt und weit von dem Ziel einer deutlichen Reduzierung entfernt ist.²³

30. Am besorgniserregendsten ist die Lage für junge Menschen in Ländern mit niedrigem und niedrigerem mittlerem Einkommen, insbesondere in Zentral-, Süd-, und Westasien und Nordafrika.²⁴ Junge Frauen befinden sich nach wie vor doppelt so häufig wie junge Männer weder in Bildung, Erwerbstätigkeit noch Ausbildung.²⁵ Diese Entwicklungen haben die Chancen auf eine entgeltliche und menschenwürdige Beschäftigung verringert und tragen dazu bei, dass die Lücke zwischen den vorhandenen und den für eine nachhaltige Entwicklung erforderlichen beruflichen Qualifikationen weiter wächst.

31. Die zwischen Ländern mit großer beziehungsweise schrumpfender Erwerbsbevölkerung bestehenden Ungleichgewichte bei den Qualifikationen und dem Arbeitskräfteangebot lassen sich durch umfassende globale Qualifikationspartnerschaften ausgleichen, die für die Herkunfts- wie für die Zielländer von Vorteil sind. Zudem müssen die Regierungen und der Unternehmenssektor die Ausgaben für Fortbildung, Umschulung und lebenslanges Lernen als Investitionen in die Beseitigung struktureller Hindernisse für ein langfristiges Produktivitätswachstum und einen höheren Lebensstandard ansehen.

Zunahme von Erwerbsarmut und informeller und prekärer Erwerbstätigkeit

32. Mit dem Wandel der Arbeit an sich und der weiter angespannten makroökonomischen Lage haben Erwerbsarmut sowie informelle und prekäre Erwerbstätigkeit zugenommen.

33. Weltweit sind etwa 2 Milliarden Menschen, wenn nicht mehr, informell erwerbstätig. Seit 2019 ist der informelle Sektor um mehr als 120 Millionen informell Erwerbstätige gewachsen. Der vor 2020 beobachtete leichte Rückgang bei der Prävalenz informeller

²² World Economic Forum, *The Future of Jobs Report 2023* (Genf, 2023) S. 7.

²³ International Labour Organization (ILO), *Transformative Change and SDG 8: The Critical Role of Collective Capabilities and Societal Learning* (Genf, 2024), S. 3.

²⁴ United Nations, Department of Economic and Social Affairs, Statistics Division, „Goal 8: Decent work and economic growth“. Verfügbar unter unstats.un.org/sdgs/report/2023/Goal-08/.

²⁵ ILO, *World Employment and Social Outlook: Trends 2024* (Genf, 2024), S. 36.

Erwerbstätigkeit wurde durch die unverhältnismäßig hohen Arbeitsplatzverluste infolge der Pandemie durchbrochen, die viele Arbeitskräfte in den informellen Sektor drängten. 2023 war die Zahl der informell Erwerbstätigen so hoch wie seit zwei Jahrzehnten nicht mehr²⁶ und erfasste in den Entwicklungsländern 70 Prozent und in den entwickelten Ländern 18 Prozent aller Erwerbstätigen.²⁷ In Afrika waren 2023 mehr als 80 Prozent aller Arbeitskräfte in der informellen Wirtschaft tätig. In Asien und im pazifischen Raum waren fast zwei Drittel der Arbeitskräfte informell erwerbstätig, und in Lateinamerika und der Karibik waren es mehr als 50 Prozent.²⁸

34. Das Wachstum des informellen Sektors hat die Anfälligkeit der Arbeitskräfte für Erwerbsarmut und prekäre Erwerbstätigkeit noch verstärkt. 2023 stieg die Zahl der in extremer Armut lebenden Erwerbstätigen (also derjenigen, die weniger als 2,15 Dollar pro Person und Tag verdienen) weltweit um etwa 1 Million. Dieser Trend ist noch ausgeprägter, wenn die Zahl der mäßig Erwerbsarmen (also derjenigen, die weniger als 3,65 Dollar pro Person und Tag verdienen) berücksichtigt wird, die 2023 weltweit um 8,4 Millionen zugenommen hat.²⁹ Gleichzeitig führte der auf wirtschaftliche und geopolitische Instabilität zurückgehende Inflationsdruck 2022 zum ersten Rückgang der Reallohne seit 15 Jahren, wobei die höhere wirtschaftliche Belastung ärmere Haushalte unverhältnismäßig stark getroffen hat.

35. Besorgniserregend sind in diesem Zusammenhang auch die überproportionalen Auswirkungen negativer Erwerbstrends auf Frauen und junge Menschen. Nach den aktuellen Trends sind die Länder bei der Erreichung des Nachhaltigkeitsziels 5 erheblich vom Kurs abgekommen, und langfristige Fortschritte bei der Erreichung des Nachhaltigkeitsziels 8 (menschenwürdige Arbeit für alle) sind in Gefahr.

36. Die weltweite Kluft zwischen den Erwerbsquoten von Männern und Frauen ist nach wie vor groß, und einige der im vergangenen Jahrzehnt erzielten schrittweisen Verbesserungen wurden durch die Pandemie zunichtegemacht. Bis 2025 dürfte die Erwerbsquote von Männern um 25 Prozentpunkte über der der Frauen liegen. In Ländern mit niedrigerem mittlerem Einkommen wird die Kluft mit voraussichtlich 38 Prozentpunkten sogar noch größer sein.³⁰

37. Mit der Erholung der Beschäftigungslage 2022 nach der Pandemie waren vier Fünftel der von Frauen besetzten, jedoch nur zwei Drittel der von Männern besetzten neu geschaffenen Arbeitsplätze im informellen Sektor angesiedelt.³¹ Das Geschlechterverhältnis in der Erwerbsbevölkerung erreichte 2022 mit einem Rückgang auf 62,9 Prozent den niedrigsten Stand seit Beginn der Messung des weltweiten Geschlechtergefälles im Jahr 2006.³²

38. 2023 war die Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen weltweit fast 3,5-mal so hoch wie unter Erwachsenen, ein Muster, das sich durch Länder aller Einkommensgruppen zieht.³³

IV. Rascher technologischer Wandel

Wissenschaft und Technologie zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung und der Nachhaltigkeitsziele

39. Wissenschaft und Technologie spielen als Umsetzungsmittel für die Nachhaltigkeitsziele weiter eine zentrale Rolle und bringen neben erheblichen Vorteilen in den

²⁶ Ebd., S. 29.

²⁷ World Economic Forum, *Future of Jobs Report 2023*, S. 14.

²⁸ ILO, *World Employment and Social Outlook*, S. 35.

²⁹ Ebd., S. 12.

³⁰ Ebd., S. 28.

³¹ United Nations, Department of Economic and Social Affairs, Statistics Division, „Goal 8: Decent work and economic growth“. Verfügbar unter unstats.un.org/sdgs/report/2023/Goal-08/.

³² World Economic Forum, *Global Gender Gap Report 2022* (Genf, 2022), S. 7.

³³ Ebd., S. 29.

Bereichen Gesundheit, Wirtschaftswachstum und Umweltschutz aufgrund ihrer Ungleichverteilung und unbeabsichtigten Folgen auch Herausforderungen mit sich.³⁴

40. Die technologiebedingten Fortschritte im Gesundheitswesen sind bemerkenswert. Durch die Entwicklung und Verteilung von COVID-19-Impfstoffen, insbesondere derjenigen auf mRNA-Technologie-Basis, konnten im ersten Jahr ihrer Verwendung weltweit mehr als 14 Millionen Menschenleben gerettet werden, und heute hilft diese Technologie bei der Entwicklung von Impfstoffen gegen andere Krankheiten. Die Einbindung künstlicher Intelligenz in Gesundheitstechnologien ist im Begriff, das Risikomanagement und die Behandlung von Krankheiten erheblich zu verbessern. So erschließen beispielsweise Werkzeuge für die Genom-Editierung und Fortschritte bei der DNA-Sequenzierung neue Möglichkeiten zur Behandlung von Krankheiten wie HIV, Beta-Thalassämie und Krebs.

41. Auch die ökologische Nachhaltigkeit hat von technologischen Fortschritten profitiert. Technologien auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien wie Solar- und Windenergie sind erschwinglicher und effizienter geworden und sind mit traditionellen fossilen Brennstoffen wettbewerbsfähig. In den letzten zwanzig Jahren sind die Kosten für photovoltaische Solarenergie erheblich gesunken, sodass diese Energieform in immer mehr Kontexten gegenüber fossilen Brennstoffen die günstigere Alternative ist. Die Fortschritte bei den Energiespeichertechnologien machen ein breites Spektrum von Elektrofahrzeugen immer erschwinglicher und zugänglicher.³⁵ Die globale Flotte der Elektrofahrzeuge war Ende 2023 auf 40 Millionen angewachsen, mehr als die Hälfte davon in China.

42. Die Vorteile der Technologie sind jedoch ungleich verteilt und haben zu neuen Herausforderungen geführt. Die Automatisierungstechnik hat Lohnunterschiede vergrößert, da sie Routinearbeiten und repetitive Aufgaben zunehmend ersetzt hat. Die Automatisierung hat zudem ein Wettbewerbsvorteil, den viele Entwicklungsländer aufgrund ihrer niedrigen Arbeitskosten hatten, zunehmend aufgezehrt. Es ist empirisch belegt, dass Automatisierung zu Produktionsrückverlagerung und zu vorzeitiger Deindustrialisierung in Entwicklungsländern führt. In dieser Situation sind neue Entwicklungsmodelle gefordert, die über eine exportorientierte Industrialisierung hinausgehen.

43. Der ökologische Fußabdruck der neuen digitalen Technologien wächst rapide, insbesondere der Strom- und Wasserbedarf für Rechen- und Datenzentren, dezentrale Transaktionsdatenbanken und mobile Technologien. Elektroschrott und die Gewinnung essenzieller Minerale, beispielsweise für die Herstellung von Smartphones, Sonnenkollektoren, Windkraftanlagen und verschiedenen elektronischen Bauteilen, haben sich zu schwerwiegenden Umweltproblemen globaler Tragweite entwickelt.

Technologische Fortschritte und der Vertrauensverlust

44. Auch die zunehmenden Sicherheitsrisiken geben Anlass zur Sorge. Neue digitale Technologien, einschließlich der künstlichen Intelligenz, stützen sich auf riesige Datenbestände, was Bedenken hinsichtlich Datenschutz, Diskriminierung, Identitätsdiebstahl, Finanzbetrug und Zensur weckt. Wenn Technologie missbraucht wird, kann sie sogar das Vertrauen in Institutionen untergraben.

45. Die Technologie hat sich gemeinsam mit den Regeln und Vorschriften, der Kultur und den sozialen Normen weiterentwickelt und diese verändert. Der rasche technologische Wandel erfordert eine flexiblere Form der staatlichen Lenkung, die sich schneller an veränderte soziale, wirtschaftliche und ökologische Gegebenheiten anpassen kann.

46. Die generative künstliche Intelligenz beschleunigt und verstärkt die positiven wie negativen Auswirkungen von Technologie noch mehr. Systeme künstlicher Intelligenz sind inzwischen bei der Sprach- und Bilderkennung äußerst leistungsstark. Mit der Veröffentlichung von ChatGPT im Jahr 2022 hat die generative künstliche Intelligenz eine Lawine von Anwendungen losgetreten, die zur Erstellung von Inhalten, unter anderem in Form von Text, Code, Ton, Bild und Video, genutzt werden können.

³⁴ *Financing for Sustainable Development Report 2024: Financing for Development at a Crossroads* (United Nations publication, 2024), Kap. III.G.

³⁵ International Energy Agency, *Global EV Outlook 2024: Moving towards Increased Affordability* (2024).

47. Die generative künstliche Intelligenz hat sich ihrerseits zu einem weiteren Vehikel für Fehl- und Desinformation entwickelt. So senken ihre Erschwinglichkeit und Zugänglichkeit die Einstiegshürde für ihren Einsatz in Desinformationskampagnen. Generative künstliche Intelligenz kann zur Manipulation von Videos und Nachrichten benutzt werden und so das Vertrauen der Öffentlichkeit in – selbst überprüfbare – Fakten untergraben.

Anhaltende technologische Spaltung: geografische Konzentration, ungleicher Zugang und geopolitische Fragmentierung

48. Das hohe und zunehmende Tempo des technologischen Fortschritts verschärft vielfach die bestehende Spaltung in und zwischen Ländern. Die aktuellen Entwicklungs- und Innovationstrends kommen häufig den entwickelten Ländern und Großunternehmen zugute, was Bedenken hinsichtlich einer Konzentration des Wohlstands und der Marktmacht weckt. Die Diffusion von Technologie hat sich in den letzten Jahrzehnten in und zwischen den Ländern verlangsamt, was erhebliche Auswirkungen auf das Produktivitätswachstum und die nachhaltige Entwicklung im weiteren Sinne hat.

49. Die Entwicklungsländer stoßen bei der Entwicklung von Technologien und beim Zugang zu diesen auf Hindernisse, darunter unzureichende Infrastrukturen und Investitionen, ein begrenzter Zugang zu Finanzmitteln sowie schwache Institutionen. Der von der Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen entwickelte Index für den Bereitschaftsgrad zur Nutzung von Grenztechnologien hat gezeigt, dass sich zwischen den Ländern mit niedrigerem Einkommen und den Ländern mit Spitzenkapazitäten eine anhaltende Kapazitätslücke auftut. Während sich viele Länder mit höherem mittlerem Einkommen und einige Länder mit niedrigerem mittlerem Einkommen in den letzten 20 Jahren in ihren Kapazitäten an die Länder mit Spitzenkapazitäten angenähert haben, ist die Kapazitätskluft zwischen den Ländern mit niedrigem Einkommen und den Ländern mit Spitzenkapazitäten so groß wie eh und je. Innovationen und Forschung und Entwicklung sind nach wie vor auf bestimmte Regionen konzentriert, wobei einige wenige Hocheinkommensländer die Patentanmeldungen in Bereichen wie intelligente Fertigung und grüne Technologien dominieren.

50. Ein möglicher Grund für die schleppende Diffusion von Technologie ist die zunehmende Komplexität der Technologien und Innovationen, die das Niveau der für technologische Neuerungen und die erfolgreiche Übernahme neuer Technologien erforderlichen ergänzenden Investitionen in Infrastruktur, Produktivkapital, Kompetenzen und Kapazitäten erhöht hat. Die Infrastruktur für künstliche Intelligenz und die Beherrschung dieser Technologie sind in immer mehr Wirtschaftssektoren zu unverzichtbaren Elementen der Wettbewerbsfähigkeit geworden. 2024 beläuft sich der Marktumfang für künstliche Intelligenz bereits auf rund 180 Milliarden Dollar und wächst rasant weiter. Der Marktumfang für generative künstliche Intelligenz allein hat sich zwischen 2023 und 2024 mit einem Anstieg von 12 auf 21 Milliarden Dollar fast verdoppelt.³⁶

51. Der lokale Wissenstransfer in dichten Ballungsräumen von Unternehmen und Ressourcen zementiert diese Ungleichheiten und schafft eine Eigendynamik der Innovationskonzentration, die die Kluft bei der Innovation und beim Zugang fortbestehen lässt. Selbst in den führenden Ländern klafft weiter eine Lücke bei der Übernahme und Nutzung von Technologien zwischen Pionierunternehmen und der übrigen Wirtschaft, insbesondere im Bereich der künstlichen Intelligenz, die vor allem von großen Unternehmen genutzt wird.

V. Anhaltende und sich verschärfende nachteilige Auswirkungen des Klimawandels

52. Maßnahmen zur Bewältigung der Auswirkungen des Klimawandels sind für die übergeordneten Entwicklungsziele der internationalen Gemeinschaft unerlässlich. Der Klimawandel hat bereits zu raschen und weitreichenden Veränderungen in der Atmosphäre, den Ozeanen, der Kryosphäre und der Biosphäre geführt, die die Fortschritte bei der Erreichung aller Ziele für nachhaltige Entwicklung zunichtemachen könnten. Durch klimabedingte Veränderungen der Wettermuster, den Anstieg des Meeresspiegels und die

³⁶ Markets and Markets, „Generative AI market by offering“, verfügbar unter www.marketsandmarkets.com/Market-Reports/generative-ai-market-142870584.html.

Zunahme extremer Wetterereignisse betrifft der Klimawandel inzwischen alle Länder auf allen Kontinenten^{37,38}.

53. Extreme Wetterereignisse wie Überschwemmungen, Dürren und Hurrikane treffen die ärmsten Gemeinschaften unverhältnismäßig stark und zerstören Häuser, Existenzgrundlagen und Infrastruktur. Die Schäden, Ernährungsunsicherheit und Wasserknappheit, die daraus resultieren, verschlimmern Fehlernährung und Gesundheitsprobleme und treiben die Menschen in einen Armutskreislauf, der nur schwer zu durchbrechen ist. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen geht davon aus, dass 2030 immer noch 670 Millionen Menschen Hunger ausgesetzt sein könnten, was zum Teil auf die Zunahme extremer Wetterereignisse zurückzuführen ist, die die Ernährungssicherheit in Bezug auf den Zugang zu Nahrungsmitteln, die Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln, die Nahrungsmittelverwendung und die Nahrungsstabilität beeinträchtigen.³⁹

54. Verschärfte wasserbezogene Gefahren, schwankende Niederschlagsmuster, Verdunstungsraten und Schwierigkeiten bei der Wasserspeicherung, die die Bewirtschaftung der Wasserressourcen erschweren, beeinträchtigen zunehmend den Zugang zu sauberem Wasser und Sanitärversorgung. Gleichzeitig greifen steigende Temperaturen und sich verändernde Niederschlagsmuster in natürliche Lebensräume ein, treiben den Verlust der biologischen Vielfalt voran und führen zu einer weiteren Schädigung der Land- und Forstressourcen.

Frühe Auswirkungen des Klimawandels auf die Maßnahmen zu seiner Abschwächung

55. Der Klimawandel selbst beeinträchtigt die weltweiten Anstrengungen zu seiner Abschwächung. Fast die Hälfte des Anstiegs der Kohlendioxidemissionen um 410 Millionen Tonnen im Jahr 2023 ist darauf zurückzuführen, dass fossile Brennstoffe eingesetzt werden mussten, um den durch die Dürre verursachten weltweiten Rückgang der Stromerzeugung aus Wasserkraft zu kompensieren. Ohne diesen verschärfenden Effekt des Klimawandels wären die Emissionen des globalen Elektrizitätssektors 2023 gesunken⁴⁰.

56. Mitgliedstaaten und andere Interessenträger beginnen jetzt, die notwendigen Änderungen vorzunehmen. Der Einsatz sauberer Energie hat inzwischen ein Niveau erreicht, das endlich einen entscheidenden Einfluss auf die weltweiten Kohlendioxidemissionen hat. Ohne die massive Ausweitung des Einsatzes von Fotovoltaik, Windkraft, Kernenergie, Wärmepumpen und Elektroautos in den letzten Jahren wären die weltweiten Emissionen seit 2019 dreimal so stark gestiegen.

57. Bei der globalen Bestandsaufnahme auf der achtundzwanzigsten Tagung der Konferenz der Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen im Dezember 2023 wurde darauf aufmerksam gemacht, dass fast alle Staaten inzwischen ambitioniertere Ziele und Maßnahmen verfolgen. Diese Anstrengungen könnten möglicherweise eine Kurskorrektur bei den weltweiten Treibhausgasemissionen bewirken, sodass diese in den nächsten zwei bis vier Jahren ihren Höchststand erreichen, obwohl die Emissionen in einigen großen Volkswirtschaften weiter steigen, wenn auch langsamer. Außerdem hat eine Abkoppelung der Wirtschaft von fossilen Brennstoffen begonnen. In den entwickelten Ländern stieg 2023 das BIP um 1,7 Prozent, während die Emissionen um einen Rekordwert von 4,5 Prozent und damit auf das vor 50 Jahren verzeichnete Niveau sanken⁴¹.

³⁷ World Meteorological Organization et al., „United in science 2023“, Sustainable Development ed., 2023.

³⁸ Basierend auf den Erkenntnissen des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen, des Umweltprogramms der Vereinten Nationen, der Weltorganisation für Meteorologie, des Global Carbon Project, des Meteorologischen Amtes des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland sowie des Weltklimaforschungsprogramms.

³⁹ Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO) et al., *The State of Food Security and Nutrition in the World 2022: Repurposing Food and Agricultural Policies to Make Healthy Diets More Affordable* (Rom, FAO, 2022).

⁴⁰ International Energy Agency, „CO₂ emissions in 2023: a new record high, but is there light at the end of the tunnel?“, 2023, S. 3 (Zusammenfassung).

⁴¹ Ebd.

Auf dem Weg zu einer gerechten Abkehr von fossilen Brennstoffen in den Energiesystemen

58. Auf der achtundzwanzigsten Tagung der Konferenz der Vertragsparteien kamen die Mitgliedstaaten überein, die Abkehr von fossilen Brennstoffen in den Energiesystemen auf gerechte, geordnete und ausgewogene Weise zu vollziehen. Diese Entwicklung könnte die Energielandschaft und die damit verbundenen Handelsströme verändern. Allerdings könnte eine solche Abkehr auch die Entwicklungspfade von Entwicklungsländern mit ungenutzten Reserven an fossilen Brennstoffen, die andernfalls ihr langfristiges Wachstum hätten ankurbeln können, beeinträchtigen.

59. Für die Energiewende sind unter anderem zusätzliche Risikogarantien erforderlich, damit die erhöhten Investitionen in kohlenstofffreie Energiesysteme in Entwicklungsländern für den Privatsektor tragbar werden. Die aktuell stark inflationären Kreditkosten, insbesondere in den Entwicklungsländern, stellen nach wie vor eine große Herausforderung dar und könnten Investitionen in kapitalintensive saubere Energie einschränken. Gleichzeitig stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, wie Länder mit niedrigem Einkommen zu geringeren Kapitalkosten Zugang zu Technologien für erneuerbare Energien erhalten können.

60. Darüber hinaus wirken sich CO₂-Preise⁴² und die damit zusammenhängenden Vorschriften in großen Volkswirtschaften zunehmend auf Versorgungsketten, Handelsströme und die Kosten für saubere Energieoptionen aus und werden entscheidend dafür sein, dass die 118 Mitgliedstaaten, die sich auf der achtundzwanzigsten Tagung der Konferenz der Vertragsparteien auf eine Verdreifachung der Kapazitäten an erneuerbaren Energien und eine Verdoppelung der Energieeffizienz bis 2030 geeinigt hatten, dieses Ziel erreichen können. Die hohen Investitionen in das Klima und die grüne Wirtschaft, die 2022 und 2023 getätigt wurden, müssen beibehalten werden.

61. Eine Abkehr von fossilen Brennstoffen bedeutet nicht, dass sie gar nicht mehr genutzt werden. Fossile Brennstoffe werden für bestimmte industrielle Prozesse, für die Herstellung von Chemikalien und Düngemitteln und für viele Nischenanwendungen voraussichtlich weiter benötigt, weshalb die Beteiligung der Erdöl- und Erdgaserzeuger an der Energiewende unabdingbar ist. Auf der achtundzwanzigsten Tagung der Konferenz der Vertragsparteien einigten sich 50 große Kohlenwasserstoffunternehmen darauf, die Methanemissionen aus der Erschließung und Förderung fossiler Brennstoffe bis 2030 zu beseitigen. Ergänzt wurde diese Zusage durch weitere Industrie- und Regierungspartnerschaften in Höhe von 85 Milliarden Dollar.

62. Auf der achtundzwanzigsten Tagung der Konferenz der Vertragsparteien wurde zu schnelleren Fortschritten bei der CO₂-Abscheidung und -speicherung aufgerufen, insbesondere in Bereichen, in denen sich die Emissionsminderung besonders schwierig gestaltet. Darüber hinaus gibt es Pläne zur Ausweitung von Demonstrationsprojekten, die derzeit im Bereich der negativen Emissionen durchgeführt werden, darunter auch die Forderung nach einem separaten Markt für den Handel mit negativen Emissionen. Im Rahmen einer ähnlichen Initiative hat ein aus 38 Mitgliedern bestehender „Klimaclub“ Standards festgelegt und Technologien für die Dekarbonisierung der Schwerindustrie durch die Verwendung von klimaschonendem Stahl, Zement und Aluminium zur Verfügung gestellt und so potenzielle Veränderungen in den Industrialisierungspfaden vieler Entwicklungsländer bewirkt.

VI. Der sich verändernde Charakter der Gesellschaftsverträge

63. Gesellschaftsverträge können als die Bedingungen und Erwartungen hinsichtlich der Kooperation von Menschen zum gegenseitigen Nutzen innerhalb einer gemeinsamen Gesellschaft verstanden werden. Gesellschaftsverträge bilden die Grundlage für das tägliche Miteinander, beeinflussen soziale Normen, prägen Institutionen und schaffen eine „Architektur der Möglichkeiten“.

⁴² Es gibt schätzungsweise 64 CO₂-Preismechanismen, die mehr als ein Fünftel aller Kohlendioxidemissionen erfassen. Der CO₂-Durchschnittspreis hat sich seit 2020 mehr als verdoppelt.

64. Alle Gesellschaften und alle Länder haben ihren eigenen, kontextspezifischen Gesellschaftsvertrag und erneuern und gestalten diesen entsprechend ihrer eigenen konkreten Situation. Gleichzeitig sollten die Gesellschaftsverträge mit globalen Vereinbarungen, einschließlich der Agenda 2030 und der Ziele für nachhaltige Entwicklung, in Einklang stehen. Im Zentrum der Gesellschaftsverträge steht der Gedanke der Gegenseitigkeit und des Mehrwerts kollektiver Vorsorge und Risikoteilung, insbesondere in den Bereichen Kinderbetreuung, Gesundheit, Bildung, Existenzgrundlagen und Altern. In einigen Gesellschaften beruhen Gesellschaftsverträge stärker auf der Zusammenarbeit in und zwischen Familien und Gemeinschaften, während in anderen Gesellschaften der Staat oder die Märkte eine größere Rolle spielen. Unabhängig davon stützt sich der Gesellschaftsvertrag einer jeden Gesellschaft auf den Beitrag der Menschen zum Gemeinwohl⁴³.

65. In dem Bericht „Unsere gemeinsame Agenda“ forderte der Generalsekretär eine Erneuerung der Gesellschaftsverträge. Gesellschaftsverträge haben tiefgreifende Auswirkungen auf die Menschen, sie untermauern ihre Rechte und Pflichten und prägen ihre Lebensperspektiven. Bei der Erneuerung eines Gesellschaftsvertrags gilt es, den aktuellen Veränderungen des weltweiten Kontexts Rechnung zu tragen, um die Herausforderungen im Zusammenhang mit Vertrauen, Chancen und Sicherheit anzugehen. Wenngleich eine solche Erneuerung für jede Gesellschaft individuell zu gestalten ist, so sollten globale Vereinbarungen, einschließlich der Agenda 2030, entsprechend berücksichtigt werden.

Krisen, Herausforderungen und Wandel

66. Damit grundlegende Dienste erbracht und die Bedürfnisse der Menschen, darunter Nahrung, Gesundheitsversorgung, Wasser- und Sanitärversorgung, Bildung, menschenwürdige Arbeit und soziale Sicherheit, gedeckt werden können, müssen Gesellschaftsverträge auf neue Herausforderungen eingehen. Darüber hinaus müssen sie allen Menschen ein Leben in Würde ermöglichen, jungen Menschen Chancen bieten, die Chancengleichheit von Frauen gewährleisten und schutzbedürftige Gruppen und Minderheiten schützen. All das ist in der Agenda 2030 und ihren Nachhaltigkeitszielen verankert.

67. Ein Zusammentreffen katastrophaler Ereignisse hat die Welt in den Krisenmodus versetzt. Diese Krisen haben die Reaktionsfähigkeit von Gesellschaften und Institutionen auf die Probe gestellt, was langfristige Auswirkungen auf die Widerstandsfähigkeit und das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele hat. Infolge der zahlreichen, einander überschneidenden Krisen sind mehr Menschen in die Armut gedrängt worden, die Ernährungssicherheit hat sich verschlechtert, die Ungleichheit hat zugenommen, das Geschlechtergefälle ist größer geworden, erhebliche gesundheitliche Folgen sind eingetreten, und es gab beträchtliche Einbußen im Bildungsbereich. All dies beeinträchtigt das Wohlergehen und die Perspektiven der Menschen und Gesellschaften.

68. In mehreren Ländern war die COVID-19-Pandemie ein Wendepunkt für die Bewertung der Gesellschaftsverträge. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Investitionen in die Nachhaltigkeitsziele eine kosteneffiziente Strategie zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit darstellen.

69. Gesellschaften, die bereits vor der Pandemie über leistungsfähige Mechanismen für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele und den Sozialschutz im Sinne der Zielvorgabe 1.3 verfügten, boten auch während der Pandemie einen umfassenderen Schutz⁴⁴. Zwischen Februar und Dezember 2020 kündigten Regierungen in aller Welt etwa 1.600 Sozialschutzmaßnahmen zur Bewältigung der Pandemie an⁴⁵. Im Zeitraum 2020-2021 stiegen die Sozialschutzausgaben auf etwa 3 Billionen Dollar und waren damit 4,5-mal höher als die Ausgaben während der weltweiten Finanzkrise 2008⁴⁶.

⁴³ Minouche Shafik, *What We Owe Each Other: A New Social Contract for a Better Society* (Princeton, New Jersey, Princeton University Press, 2021).

⁴⁴ S. Nazrul Islam et al., *Variations in COVID-19 Strategies: Determinants and Lessons*, Department of Economic and Social Affairs Working Paper, Nr. 172 (November 2020).

⁴⁵ ILO, *World Social Protection Report 2020-22: Social Protection at the Crossroads – in Pursuit of a Better Future*, (Genf, 2021).

⁴⁶ *Global Sustainable Development Report 2023: Times of Crisis, Times of Change – Science for Accelerating Transformations to Sustainable Development* (United Nations publication, 2023).

Die Agenda 2030 als Grundlage für erneuerte Gesellschaftsverträge

70. Die Agenda 2030 und die Nachhaltigkeitsziele sind ein universeller Bezugspunkt für eine nachhaltige und inklusive Welt und dienen als gemeinsamer Rahmen und als gemeinsame Grundlage und Chance für die Erneuerung der Gesellschaftsverträge. Sie stellen an sich bereits einen internationalen Gesellschaftsvertrag dar, der das Wohl aller Gesellschaftsmitglieder schützen soll und niemanden zurücklässt. Politikvorgaben zur Erreichung der Ziele und Zielvorgaben der Agenda 2030 leisten einen Beitrag zur Sicherung des menschlichen Wohlergehens und zur Bewältigung von Übergängen, etwa in den Bereichen Gesundheit, Arbeitsmarkt und lebenszyklische Veränderungen.

71. Die Erneuerung der Gesellschaftsverträge auf der Grundlage der Agenda 2030 und der Ziele für nachhaltige Entwicklung bietet Gelegenheit für einen Strukturwandel hin zu einer inklusiveren, gerechteren, friedlicheren, widerstandsfähigeren und nachhaltigeren Welt. Um das Wohlergehen aller zu gewährleisten, müssen die Gesellschaftsverträge Möglichkeiten für ein Leben in Harmonie mit der Natur schaffen, unter anderem durch Nachhaltigkeit in Konsum und Produktion, eine Umkehr der Umweltzerstörung, die Verringerung der Katastrophenrisiken und durch die Eindämmung des Klimawandels und des Verlusts der biologischen Vielfalt.

Solidarität und Vertrauen zwischen den Generationen

72. Erneuerte Gesellschaftsverträge müssen auch die Solidarität zwischen den Generationen beinhalten, also die Bedürfnisse aller Menschen aller Altersgruppen berücksichtigen und die Bedürfnisse der kommenden Generationen bedenken, und sie erfordern Fürsorge und die Achtung aller Menschen, unabhängig davon, wo oder wann sie geboren wurden.

73. Das internationale System kann das Streben nach einer klareren normativen Grundlage für die Stärkung der Rahmenbedingungen unterstützen, die zur Wahrung der Interessen kommender Generationen beitragen. Das Vermächtnis an die kommenden Generationen hat zahlreiche Dimensionen: das angesammelte Wissen der Menschheit, Kultur, Institutionen, Infrastruktur und der Zustand der Natur. Der Zukunftsgipfel und der geplante Zukunftspakt sowie die Erklärung zu den kommenden Generationen bieten eine gute Gelegenheit, die Gesellschaftsverträge durch Solidarität zwischen den Generationen zu stärken.

74. Mangelndes Vertrauen in die Regierung gefährdet den Gesellschaftsvertrag zwischen Regierung und Volk. Zwischen 2017 und 2022 haben sich öffentliche Proteste weltweit verdoppelt.

75. Ein weiteres Zeichen der Erosion des Vertrauens ist die sinkende Wahlbeteiligung, die seit Anfang der 1990er Jahre im Weltdurchschnitt um 10 Prozent zurückgegangen ist. Auch die weite Verbreitung von Steuervorteilen, Steuervermeidung und Steuerhinterziehung untergräbt das gegenseitige Vertrauen, auf dem der Gesellschaftsvertrag beruht, da so weniger Finanzmittel für Investitionen in den Sozialschutz sowie in das Bildungs- und Gesundheitswesen zur Verfügung stehen⁴⁷.

76. Darüber hinaus ist Vertrauen eine Säule des internationalen multilateralen Systems. Internationale Zusammenarbeit kann ohne die Erwartung, dass die Staaten die von ihnen abgegebenen Zusagen einhalten, nicht gut funktionieren.

VII. Multilaterale Institutionen

77. Der aktuelle globale Kontext hat die Wirksamkeit der multilateralen Institutionen in den Vordergrund rücken lassen. Das multilaterale System war bisher nicht in der Lage, den laufenden, in ständigem Fluss befindlichen Krisen und Herausforderungen bei der Verwirklichung der Agenda 2030 vorzugreifen und zu begegnen.

78. Die Struktur und die Funktionsweise dieser Institutionen bilden eine zentrale Herausforderung. Eine wirksame Reaktion auf die aktuellen Krisen und Trends erfordert

⁴⁷ United Nations Development Programme (UNDP), „2024 UNDP trends report: the landscape of development“, Januar 2024, S. 13 (The trust deficit).

einen umfassenden Ansatz, der bei der Umsetzung der Politikvorgaben und Programme die Auswirkungen auf alle drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt.

79. „Unsere gemeinsame Agenda“ enthält die Aufforderung, das multilaterale System zwecktauglicher zu machen. Institutionen wie die Vereinten Nationen, internationale Finanzinstitutionen und die Welthandelsorganisation müssen vollumfänglich in der Lage sein, koordinierte, wirksame und ganzheitliche Unterstützung für Entwicklungsmaßnahmen zu leisten. Sie müssen sich mit den bestehenden Ungleichheiten in und zwischen Ländern befassen, darunter der ungleiche Zugang zu Finanzmitteln und Entscheidungsmacht, insbesondere in den am wenigsten entwickelten Ländern und Ländern in Langzeitkrisen.

80. Derartige Anstrengungen würden das weltweite Wirtschaftswachstum stärken und kollektive Maßnahmen zur Umkehr der geoökonomischen Fragmentierung begünstigen. Zudem würden sie eine Anpassung an die rasche Veränderung der Arbeitsmärkte und die Digitalisierung erleichtern, den Zugang zu neuen Technologien erleichtern, die Anpassung an den Klimawandel unterstützen und die Gesellschaftsverträge mit neuem Leben erfüllen.

81. Multilaterale Institutionen können außerdem ein breites Engagement einer Vielzahl von Interessenträgern unterstützen, um echte Zusammenarbeit zu fördern, was eine laufende Unterstützung bei der Umsetzung des Dialogs in greifbare Maßnahmen mit dauerhafter Wirkung erfordert. Partnerschaften sollten auf einem integrierten Ansatz, dem Aufbau von Kapazitäten und dem aktiven Engagement aller Interessenträger gründen.

82. Der für 2024 geplante Zukunftsgipfel und die Vierte Internationale Konferenz über Entwicklungsfinanzierung und der Zweite Weltgipfel für soziale Entwicklung im Jahr 2025 sind Meilensteine auf dem Weg zu multilateralen Institutionen, die für eine rasant auf das Jahr 2030 zusteuernde Welt gerüstet sind. Zusammen bilden sie eine Plattform, auf der unterschiedliche Interessenträger notwendige Reformen mit dem Ziel multilateraler Lösungen erörtern können.

VIII. Fazit

83. Die aktuellen globalen Trends bringen Herausforderungen und Chancen mit sich, die die nationalen Erfahrungen, Politikvorgaben und Interventionsmaßnahmen beeinflussen. Im aktuellen Kontext erfordert die Herbeiführung des zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung bis 2030 notwendigen Wandels mutige Entscheidungen, einen Investitionsschub und die Förderung langfristiger, ganzheitlicher und inklusiver Ansätze zur Unterstützung einer transformativen Politik, die Synergien schafft und nutzt.

84. Der Zukunftsgipfel 2024, die Vierte Internationale Konferenz über Entwicklungsfinanzierung und der Zweite Weltgipfel für soziale Entwicklung 2025 werden aufbauend auf dem Gipfeltreffen von 2023 über die Ziele für nachhaltige Entwicklung Gelegenheit zur Erarbeitung multilateraler Lösungen bieten.

85. Zu den entscheidenden Prioritäten der internationalen Gemeinschaft bei der Bewältigung der fünf in diesem Bericht beschriebenen Trends gehören die Neubelebung eines inklusiven, dauerhaften und nachhaltigen Wirtschaftswachstums und die Umkehr der geoökonomischen Fragmentierung, die Anpassung der politischen Ansätze an die rasche Veränderung der Arbeitsmärkte bei zunehmender Digitalisierung, auch durch Maßnahmen zur Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen und zur Behebung ungünstiger Ergebnisse im Arbeitsbereich, die Erleichterung des Zugangs zu neuen Technologien, die zur Erreichung der Ziele und zur Überwindung technologischer Spaltungen eingesetzt werden können, die Einbeziehung der Abschwächung des Klimawandels und der Anpassung daran sowie umfassenderer Anstrengungen zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung über alle Nachhaltigkeitsziele hinweg, um einen gerechten Übergang zu ermöglichen, sowie die Erneuerung der Gesellschaftsverträge mit dem Ziel, den Sozialschutz zu erweitern und wirksamer zu gestalten, die soziale Inklusion zu verbessern und das Gefühl des Vertrauens und der Solidarität zwischen den Generationen zu vertiefen.

86. Die nachstehenden Empfehlungen dienen dazu, die Herausforderungen zu bewältigen und die Chancen zu nutzen, die sich aus den fünf in diesem Bericht erörterten

wichtigen Trends ergeben, mit dem Ziel, die Agenda 2030 vollständig umzusetzen und die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen.

Auswirkungen der geopolitischen Spannungen auf die Weltwirtschaft

a) Die Länder müssen angesichts der sich wandelnden globalen politischen Ökonomie und des historisch niedrigen Wirtschaftswachstums politischen Maßnahmen Vorrang einräumen, die auf die Wiederankurbelung eines inklusiven, dauerhaften und nachhaltigen Wirtschaftswachstums abzielen, um die Armut zu beseitigen und die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen;

b) die Länder sollten auf internationaler Ebene wirksam zusammenarbeiten, um förderliche Rahmenbedingungen mit unterstützenden internationalen Institutionen zu schaffen, um das Wachstum zu steigern und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern;

c) die Länder müssen die Entwicklungsfinanzierung und die globale Finanzarchitektur reformieren, mit dem Ziel, mehr Mittel für eine nachhaltige Entwicklung bereitzustellen und die Klimafinanzierung aufzustocken;

d) angesichts der Überschuldung vieler Entwicklungsländer ist außerdem dringend eine wirksamere internationale Zusammenarbeit erforderlich, um Schulden umzustrukturieren und Refinanzierungsprobleme zu überwinden;

e) die Staaten müssen sich dringend gegen die geoökonomische Fragmentierung stellen und sie rückgängig machen, unter anderem durch verstärkte multilaterale Anstrengungen mit dem Ziel, einen einer nachhaltigen Entwicklung zuträglichen internationalen Handel durch ein regelbasiertes, inklusives und transparentes globales Handelssystem zu unterstützen und zu fördern. Es bedarf dringender Reformen, um sicherzustellen, dass die Welthandelsorganisation in der Lage ist, Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mitgliedsländern zu lösen, raschere Fortschritte bei weltweiten Handelsübereinkommen zu erzielen und neue Herausforderungen, darunter der zunehmende Einsatz von Handelsbarrieren und -beschränkungen, anzugehen;

Sich verändernde Arbeitsmärkte

f) die Länder müssen sich an die rasche Veränderung der Arbeitsmärkte und die zunehmende Digitalisierung dieser Märkte anpassen, indem sie auf nationaler Ebene den Sozialschutz auf nicht konventionell Erwerbstätige ausweiten und auf internationaler Ebene die digitale Spaltung überwinden und andere geografische Ungleichheiten und Disparitäten im Zusammenhang mit Technologie und Arbeitsmärkten verringern;

g) Regierungen, Arbeitskräfte, Arbeitgeber und Bildungseinrichtungen müssen in Einklang mit ihren jeweiligen Zuständigkeiten ergänzende Maßnahmen ergreifen, um ein wirksames und mit ausreichenden Mitteln ausgestattetes universelles System des lebenslangen Lernens für den Kompetenzerwerb und die Höherqualifizierung und Umschulung von Arbeitskräften auszuarbeiten, aufzubauen und in dieses zu investieren, um langfristig Produktivitätssteigerungen und einen höheren Lebensstandard zu erzielen;

h) die Regierungen müssen ihre Wirtschafts-, Sozialschutz- und Beschäftigungspolitik dringend darauf ausrichten, die Anfälligkeit von Arbeitskräften für Erwerbsarmut und prekäre Beschäftigungsverhältnisse zu bekämpfen und strukturelle Hindernisse für die volle und gleichberechtigte Arbeitsmarktteilnahme von Frauen, jungen Menschen, älteren Menschen und anderen Arbeitskräften mit niedrigeren Beschäftigungsquoten abzubauen;

i) die Regierungen könnten in Erwägung ziehen, nationale Strategien zur Bewältigung von Übergängen auf dem Arbeitsmarkt auszuarbeiten und sich dabei auf die Agenda 2030 und den gesellschaftlichen Dialog als Grundlage für die Erarbeitung solcher Strategien stützen;

Rascher technologischer Wandel

j) die Länder müssen politische Maßnahmen ergreifen, um den Zugang zu neuen Technologien zu erleichtern, indem sie die Fähigkeit der Volkswirtschaften fördern, diese Technologien zu übernehmen und zu nutzen. Außerdem müssen die Regierungen für angemessene Investitionen in Bildung, berufliche Aus- und Fortbildung,

Infrastruktur und politische Maßnahmen zur Stärkung der Innovationskapazität sorgen, einschließlich Politikvorgaben zum geistigen Eigentum und zum Wettbewerb;

k) für Innovation und technologischen Wandel ist die Finanzierung von entscheidender Bedeutung, und in den einzelnen Innovationsphasen werden unterschiedliche Arten der Finanzierung benötigt. Die Länder könnten in Erwägung ziehen, Grundlagenforschung und frühe Entwicklungsphasen aus öffentlichen Mitteln zu fördern, während risikoreichere Phasen durch Eigenkapitalinvestitionen und Schwarmfinanzierung unterstützt werden könnten und in späteren Phasen oft herkömmliche Finanzinstitute herangezogen werden könnten;

l) angesichts der rasanten technologischen Entwicklung müssen die Länder Konzepte für die Zusammenarbeit in den Bereichen Wissenschaft, Technologie und Innovation beschließen und umsetzen, insbesondere um technologische Spaltungen und Ungleichheiten zu beseitigen, die durch neue Technologien verschärft werden. Die politischen Entscheidungsverantwortlichen müssen Veränderungen vorhersehen, ausdrücklich gegen die Ungleichheiten und die Ausgrenzung angehen, die neue technologische Anwendungen verursachen können, und gemeinsam daran arbeiten, technologische Lücken zu schließen;

Anhaltende und sich verschärfende nachteilige Auswirkungen des Klimawandels

m) alle Länder sollten politische Ansätze verfolgen, die die Abschwächung des Klimawandels und die Anpassung daran sowie umfassendere Maßnahmen zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung in alle Bereiche der Ziele für nachhaltige Entwicklung integrieren und zu einer gerechten Abkehr von fossilen Brennstoffen in den Energiesystemen führen;

n) darüber hinaus sind alle Länder gefordert, ein breites Spektrum gezielter Maßnahmen in Bezug auf Technologiesysteme, Zusammenarbeit und Finanzierung durchzuführen, um die dringendsten nachteiligen Klimaauswirkungen auf die Nachhaltigkeitsziele zu bekämpfen. Zu diesen Maßnahmen gehören klimaresiliente Strategien, Politikvorgaben und Anpassungspläne in allen Sektoren, umfangreiche Investitionen in Wissenschaft und Frühwarnsysteme sowie deutlich stärkere internationale Zusammenarbeit und Partnerschaften für hochwirksame Wissenschaft und Technologie;

o) die Länder müssen dringend globale Kooperationsmaßnahmen ergreifen, um die Entwicklungsländer beim Aufbau grüner und nachhaltiger Volkswirtschaften zu unterstützen, vor allem in den Ländern, die andernfalls weiter Industrien und Infrastrukturen ausbauen würden, bei denen fossile Brennstoffe intensiv zum Einsatz kommen und die die globalen Maßnahmen zur Abschwächung des Klimawandels auf Jahrzehnte hinaus beeinträchtigen könnten;

p) außerdem müssen die Länder in großem Umfang besondere globale Kooperationsanstrengungen unternehmen, um die Widerstandsfähigkeit der ärmsten Länder und Bevölkerungsgruppen weltweit zu stärken, damit sie rascher voranschreitenden negativen Klimaauswirkungen standhalten können;

Der sich verändernde Charakter der Gesellschaftsverträge

q) Regierungen und andere Interessenträger müssen Strategien umsetzen und Maßnahmen ergreifen, die im Einklang mit der Agenda 2030 und den Zielen für nachhaltige Entwicklung kontext- und kulturspezifische Gesellschaftsverträge erleichtern, die Gesellschaften in die Lage versetzen, auf neue Krisen und Herausforderungen zu reagieren, sich weiterzuentwickeln und anzupassen und grundlegende Dienstleistungen zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse bereitzustellen, auch durch einen erweiterten und wirksamen Sozialschutz, mehr soziale Inklusion und ein stärkeres Gefühl der Solidarität zwischen den Generationen;

r) die Länder und anderen Interessenträger müssen Politikvorgaben beschließen und Maßnahmen ergreifen, die die Interessen junger Menschen und kommender Generationen schützen. Das internationale System kann über den Zukunftspakt und die Erklärung über die kommenden Generationen die Bemühungen um eine explizitere normative Grundlage für die Stärkung von Rahmen unterstützen, die zur Wahrung solcher Interessen beitragen;

s) alle Länder und anderen Interessenträger müssen auf allen Ebenen ambitionierte Maßnahmen ergreifen, um das Vertrauen wiederherzustellen und die Fähigkeit von Regierungen und anderen Institutionen zu stärken, stabile, glaubwürdige und inklusive Gesellschaftsverträge zu unterstützen, die Chancengleichheit und Sicherheit gewährleisten und Inklusion und Teilhabe fördern;

t) auf internationaler Ebene sollten die Länder zusammenarbeiten, um dringend das Vertrauen in multilaterale Rahmen und das internationale System wiederherzustellen und so zusammen den gemeinsamen weltweiten Wohlstand zu fördern und gleichzeitig durch eine neu belebte internationale Zusammenarbeit negative Trends und Herausforderungen für die nachhaltige Entwicklung anzugehen;

Multilaterale Institutionen

u) die Länder sollten die Reform multilateraler Institutionen unterstützen, um sie inklusiver zu gestalten und sie besser in die Lage zu versetzen, auf Krisen zu reagieren, widerstandsfähiger zu werden und die aktuellen Herausforderungen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung anzugehen. Um diese Ziele zu erreichen, sind Strukturreformen erforderlich, die das Ziel verfolgen, Machtungleichgewichte zu beseitigen und gerechte Übergänge zu unterstützen und zu gewährleisten;

v) Strukturreformen bei den globalen und regionalen Wirtschaftsinstitutionen, unter anderem in den Bereichen Finanzen, Handel und Steuern, sollte besondere Aufmerksamkeit gelten. Solche Reformen sollten an den bestehenden Ungleichheiten in und zwischen Ländern, dem ungleichen Zugang zu Finanzmitteln und Entscheidungsmacht sowie den begrenzten Ressourcen und Kapazitäten, insbesondere in den am wenigsten entwickelten Ländern, ansetzen.
